

# Motto: „Redde, wie de Schnawwel gewachs is“

Unter dem Motto ‚Heimat – ach, wie bisch Du scheen!‘ fand der heiter besinnliche Mundartabend im festlichen Ambiente des Grünen Saals im Parkhotel Kurhaus statt.

**BAD KREUZNACH (ar).** Heike Sellen, Mundartdichterin und Initiatorin des Abends, lud zum Potpourrie von Gedichten, Geschichten und Anekdoten rund um das Thema ‚Heimatliche Dialekte‘ ein. Sieben Akteure mit sieben verschiedenen Dialekten brachten das Publikum zum Lachen, zum Nachdenken und ließen in Kindheitserinnerungen schwelgen. Schon Goethe sagte: „Dialekt ist die Sprache der Seele.“ Und so gingen die Geschichten mitten ins Herz der Zuhörer. Fernseh-Koch Franz Xaver Bürkle machte gleich klar: „Ich sag’s Euch gleich, damit Ihr’s wisst, warum de Schwob de Beschte iss!“ und meinte „Moi Schwäbisch is de allerbescht!“ Winzer Wilfried Hilgert als Rheinhesse („Moi Rhoihessisch is de Woi“) sorgte für Lacher

im Publikum mit seinem rhoihessische Ausflug in die Franzosenzeit: „Bon voyage - Sie mich aach.“ Die Hunsrücker Autorin Elfriede Karsch sagt: „Mei Muddersproch - mir Zwee sinn Eens“ und nimmt die Zuschauer mit in ihre Geschichte über die ‚Generalprob‘ zum vorweihnachtlichen Krippenspiel und was Bohnesupp so alles anrichten kann. De Idar-Owersteener Dr. Hans Helmut Wilhelm verwirrte die Zuhörer mit Owersteener Vokabeln wie ‚lo he‘, ‚lo hinne‘, ‚ennuffz‘ und ‚ennunerz‘ und ‚lo hie dun Eich schwätze‘, während der Naheländer Horst Pfeiffer von Anfang an klar machte „Ich redde wie mer de Schnawwel gewachs is“. Carsten Pörksen präsentierte das Friesische und Plattdütsch. Friesisch, so Pörksen, sei nicht verschriftlicht und von Generation zu Generation weitergegeben. Während bei Friesischen Zitaten fast nichts zu verstehen war, wurde das auf Plattdütsch vorgetragene Weihnachtsgedicht von



*Franz Xaver Bürkle, Carsten Pörksen, Heike Sellen, Horst Pfeiffer, Dr. Hans Helmut Wilhelm, Wilfried Hilgert, Richard Walter, Dr. André Borsche und Elfriede Karsch.*

Theodor Storm ‚Von drauß vom Walde komm ich her‘ erkannt und bedurfte keiner Übersetzung. Mit Kreiznacher Gebabbel trumpfte Heike Sellen auf, die ihre Sehnsucht nach der Bobbeküch beschrieb und mit dem ‚Heemweh no Kreiznach‘ den Nerv des Publikums traf. Die Mundartanekdoten wurden von Horst Lukas, Leiter der Musikschule Tastenwelt, musikalisch begleitet. Er unterstützte auch den privaten Kinderchor, der mit viel Liebe zum Detail ‚In der Weihnachtsbäckerei‘ vortrug.

Ehrengast der Benefizveranstaltung war Dr. André Borsche von Interplast Germany. Der Verein hilft Kindern und Erwachsenen mit schweren Missbildungen, Narben, Tumoren oder Verbrennungen unentgeltlich durch Operationen und medizinische Betreuung. Initiatorin Heike Sellen rief das Publikum zu Spenden auf, denn ohne Spenden ist diese großartige Arbeit

nicht zu bewältigen. Dr. Hans Helmut Wilhelm wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, dass nicht allein der medizinische Aspekt wichtig sei, sondern dass durch die Arbeit von Interplast den Menschen wieder eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in ihrer Gemeinschaft ermöglicht werde.

Die Spenden des Mundart-Abends werden konkret für den zweijährigen Jeremy aus Ecuador verwendet, der durch einen Verkehrsunfall schwer verletzt wurde. Er wird am 15. Dezember nach Bad Kreuznach für eine Operation kommen, die durch den Mundart-Abend nun mit 1 048 Euro unterstützt wird.

Der Dank von Heike Sellen, die zu weiteren Spenden für Jeremy aufrief, geht an alle Akteure und Sponsoren, die den Benefiz-Abend „überhaupt erst möglich gemacht haben“. Mehr zu Interplast hier: <http://interplast-bad-kreuznach.de>.

